

gehörten ihr an, z. B. Arndt, Uhland, Grimm und der Historiker Dahlmann, Heinrich von Gagern wurde ihr bedeutendster Leiter. Das Frankfurter Parlament betrachtete es als seine Aufgabe, eine deutsche Reichsverfassung zu schaffen. Bis zu deren Feststellung wurde der Erzherzog Johann von Österreich zum Reichsverweser erhoben, der verschiedene Reichsministerien bildete. Eine deutsche Flotte wurde ins Leben gerufen.

Die Versammlung entschied sich dafür, daß Österreich aus dem neu zu gründenden Reiche ausscheide und ein Erbkaiser an seine Spitze treten sollte. Die Kaiserkrone wurde dem König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen angeboten, der aber ohne Einwilligung der deutschen Fürsten sie nicht annehmen zu können erklärte. Damit scheiterte der Plan einer Reichsverfassung.

Nach dieser Ablehnung schied eine große Zahl der Mitglieder aus der Versammlung aus. Nur die republikanisch gesinnten Abgeordneten hielten noch eine Zeitlang zusammen. In Baden brachen revolutionäre Unruhen aus, die 1849 durch den Prinzen von Preußen niedergeschlagen wurden.

Friedrich Wilhelm IV. versuchte nun durch eine Union deutscher Fürsten Deutschland zu einigen. Als hiergegen Franz Joseph von Österreich Widerspruch erhob, wurden die Armeen auf beiden Seiten auf Kriegsfuß gesetzt. Da aber Kaiser Nikolaus von Rußland Preußen zum Frieden drängte, trat der König im Vertrage zu Olmütz von allen seinen Plänen zurück, und die alte Bundesverfassung wurde wiederhergestellt.

§ 60. Die Kriege der Schleswig-Holsteiner gegen Dänemark. Ein Opfer dieser unerfreulichen deutschen Verhältnisse wurden die Herzogtümer Schleswig und Holstein. Die Herzogtümer waren durch eine Personalunion mit Dänemark verbunden. Diese Verbindung aber mußte aufhören, wenn das damals regierende dänische Königshaus ausstarb, da in den Herzogtümern eine andere Erbfolgeordnung galt als in dem Königreich. Entgegen diesen uralten Bestimmungen verfügte Christian VIII. in einem „offenen Brief“ den Fortbestand der Union auch für diesen letzten Fall. Da sein Sohn Friedrich VII. sprach später die Einverleibung Schlesiws in das Königreich Dänemark aus.

Gegen diese Vergewaltigung erhob sich die Bevölkerung der Herzogtümer, und es entstanden drei Kriege. An dem ersten nahmen preussische und andere deutsche Truppen teil. Sie erfochten unter Wrangel den Sieg von Schleswig und besetzten Jütland. Aber die Blockade der Ostseehäfen durch die dänische Flotte nötigte den König von Preußen zum Waffenstillstand von Malmö.

1849 setzte die deutsche Zentralgewalt in Frankfurt einen Statthalter in Schleswig-Holstein ein, und ein zweiter Krieg brach aus. Bei Eckernförde wurde durch Strandbatterien das große dänische Linienschiff